



04. Juni 2014 09:47 Uhr

FESTTAGE

Zur musikalischen Heimat von Antonio Rosetti

Hartmut Steger referiert über die Bedeutung des Wallersteiner Schlosses

Anmelden

Twittern



Hartmut Steger

Näheres über das Neue Wallersteiner Schloss zu erfahren, an dem der berühmte Komponist als Hofkapellmeister wirkte, war der Auftrag, den die Rosetti-Gesellschaft dem ehemaligen Custos des Fürstlichen Archive stellte, Hartmut Steger. Die Baugeschichte eines Schlosses hänge eng mit der Geschichte des Fürstengeschlechtes zusammen, deshalb wollte Steger eine ausführliche Darstellung der familiären Verhältnisse geben, ausgehend vom Grafen Wilhelm II., der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die neben der Oettingen-Oettingen-Linie mit Sitz in Oettingen bestehende Linie Oettingen-Wallerstein sich nach dessen Ableben in die drei

Herrschaftslinien Oettingen-Spielberg, -Wallerstein und -Baldern auf seine drei Söhne vererbt habe. Familienstreit über die unstandesgemäße Heirat des Erbprinzen Wolfgang III., Tod und der Verlust der Burg auf dem Wallersteiner Felsen hätten im Verlauf des 30-jährigen Kriegs bis 1651 dazu geführt, dass auf dem Gelände der Marktsiedlung Wallerstein Graf Martin Franz von Baldern als Verwalter des Wallersteiner Besitzes das „Baldrische Haus“ als Urzelle des „Neuen

[Offener Leseposten: Steger referiert über die Bedeutung des Wallersteiner Schlosses](#)

2014

Festtage: Zur musikalischen Heimat von Antonio Rosetti - Nachrichten Nördlingen - Ansploherer Allgemeine

Schlosses“ als neuen Regierungssitz erbauen ließ. Nach jahrelangen Prozessen um den ehemaligen Familienbesitz sei es Graf Ernst II., dem Sohn des enterbten und inzwischen gestorbenen Wolfgang, gelungen, Reichshofratspräsident bei Kaiser Leopold I. zu werden und von diesem diese Grafschaft Wallerstein zugesprochen zu bekommen. Als neuer Landesherren habe er im rechten Winkel zum „Baldrischen Haus“ das „Welsche Haus“ angebaut, sodass beide von da ab mit dem „Küchenbau“ zusammen U-förmig angeordnet worden sind. Dazu sei das neben dem „Welschen Bau“ bestehende städtische Haus einer Familie Schlez als das „Grüne Haus“ etwa um 1700 mit diesem verbunden worden. Während des ganzen 18. Jahrhunderts, auch in der Regierungszeit des zum Fürsten erhobenen Kraft Ernst, in dessen Hofkapelle